

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Umgang mit Fremdwörtern

Er sei eine Glückssache, meint einer meiner Freunde, der nicht Lehrer ist, aber das Glück hat, sehr viele Reden anhören zu müssen. Und weil er zudem meint, es sei so schön und erbaulich im Leben, wenn man verstehe, was einer sagen wolle, behauptet er vom Ge genteil seiner Erfahrungen her, der Umgang mit Fremdwörtern sei Glückssache.

Ein erklecklicher Teil unserer Fremdwörter kommt aus dem Lateinischen und Griechischen. Kommt es von den Unglücksfällen her, die Mediziner mit Fremdwörtern aus diesen beiden sog. toten Sprachen erlebten, daß die neuesten Bestrebungen der schweizerischen Mediziner dahingehen, Latein- und Griechischkenntnisse nicht mehr als obligatorische (oder verpflichtende) Voraussetzung ihrer Ausbildung anzuerkennen?

Der Umgang mit Fremdwörtern ist Glückssache ... Daran wurde ich kürzlich beim Lesen eines Inserates

erinnert. Suchte da eine Arzt-Sekretärin eine Stelle in Arztpraxis oder Klinik. «Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, medizinische Th terminologie.»

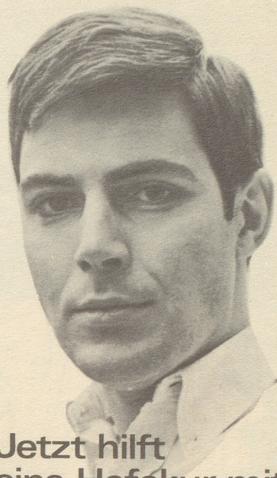
Mit der Sprache «medizinische Th terminologie» wollte die hoffentlich nette und nicht nur sprachkundige Anwärterin ihre Kenntnis der medizinischen Fachausdrücke in empfehlende Erinnerung bringen. Daß es Thermometer als Meßgerät für Wärme gibt, welche Arzt-Sekretärin würde das nicht? Und wenn auch der Unterschied zwischen einem Wärmemesser und einem Terminkmesser groß ist und der zwischen den beiden zu einem terminus technicus oder einem Fachausdruck noch größer, Glück muß man haben! Und so zog die Arzt-Sekretärin das Strohhälmchen mit dem Th statt jenes mit dem T und verschrieb sich der medizinischen «Th terminologie». Sie wird es nie verstehen, wenn unglücklicherweise all die diagnostisch gefitzten

Mediziner, die dieses Inserat zu Gesicht bekamen, wegen des verdächtigen Umgangs mit Fremdwörtern mißtrauisch wurden und es nicht wagten, ihr Glück mit dieser «Arzt-Sekretärin» zu versuchen.

Die Inserentin möge sich trösten. Auch andere Sterbliche haben ihre Schwierigkeiten und machen ihre schlimmen Erfahrungen mit Fremdwörtern. Gestern fragte mich eine gute Bekannte (glücklicherweise so leise, daß es die Umstehenden nicht hören konnten): «Seit wann kann ein Koma zum Tod führen?» (Sie fragte mich im Dialekt, und bekanntlich kennt unser dialektisches Komma nur ein m; im Gegensatz zum schriftdeutschen, das zwei beansprucht.) «Zu meiner Zeit und als ich in die Schule ging, ist doch niemand je an einem Koma oder gar an einem Strichpunkt gestorben. Das fehlt noch!» Ich schüttelte mein weises Haupt und befürchtete, bei meiner guten Bekannten Zeichen einer Geisteskrankheit registrieren zu müssen. Bis sie mir einen zerknitterten Brief mit dem verhängnisvollen Satz unter die Augen hielt: «Der liebe Fritz liegt im Koma und muß bald sterben.»

Seither glaube ich erst recht, daß mein Freund recht hat mit seiner Meinung: Der Umgang mit Fremdwörtern ist Glückssache.

Philippe Pfefferkorn



Jetzt hilft
eine Hefekur mit
VIGAR
Aktivhefe-Dragées

bei unreinem Teint,
Bibeli, Furunkulose

bei Magen- und
Darmstörungen

bei Frühjahrs- und
Herbstmüdigkeit

VIGAR Aktivhefe-Dragées sind
geschmackfrei und angenehm einzunehmen

Kurpackung mit 200 Dragées Fr. 7.20
Familienpackung mit 500 Dragées Fr. 14.40
in Apotheken und Drogerien

VIGAR



Bezugsquellen nachweis: A. Schlatter & Co Neuchâtel

Es gibt doch
ein Loch-Ness-Ungeheuer!

Endlich ist es wissenschaftlich abgeklärt. Oder so steht es wenigstens in der Zeitung. Wenn es dort sonst keine Attraktionen gibt, wenigstens haben sie ein Ungeheuer! In Zürich gibt es Attraktionen genug. Eine der bekanntesten sind die herrlichen Orientteppiche, die momentan in den Schaufenstern von Vidal an der Bahnhofstraße 31 ausgestellt sind!



SEREMIAS SAMMERMEIER

Das mag ich sMüllers gune

Etz händ sMüllers wisawie
I dr Landeslotterie
Ueber tuusig Franke gwune.
Au das mag ich sMüllers gune!

N. B.

Will sich sMüllers fuxe tüend
Wills dä Gwünn verschüüre müend.

